

Fast Fashion ist vor allem Erdöl und Plastik

Früher war Baumwolle die wichtigste Faser in der Textilwirtschaft. Doch inzwischen sind synthetische Fasern der bestimmende Stoff – also Plastik. Dies sind z. B. Fasern wie Lycra, Nylon, Polyacryl, Polyester. Grundstoff für diese Fasern ist Erdöl, Erdgas und Kohle. Fast 100 Millionen Barrel Erdöl werden jährlich verwendet, um Polyester herzustellen (1 Barrel = 156 Liter).¹ Und der Bedarf an Erdöl steigt, weil immer mehr Kleidung produziert und immer mehr aus Synthetik besteht. Im Jahr 2030 werden wir zu drei Vierteln in Synthetik, also Plastik, gehüllt sein.

Erdöl – ein schmutziger Stoff

Erdöl ist ein konfliktreicher und umweltschädlicher Stoff, der in vielen Ländern Ungerechtigkeiten verschärft. Die kriegerischen Konflikte im Nahen und Mittleren Osten oder in afrikanischen Ländern, wie z. B. Sudan werden vom Kampf ums Öl angeheizt. Die Verseuchung des Niger-Deltas durch Shell ist mit großem Leid für viele Menschen in Nigeria verbunden, denen ihre Lebensgrundlage geraubt wird. Die Explosion der Deepwater Horizon, Tankerunglücke und andere Erdöl-Katastrophen haben Menschen und Tieren ihr Leben gekostet, Wasser ver-

seucht und unbezahlbare Schäden angerichtet. Für die Erdöl-Gewinnung, z. B. in Ecuador werden Regenwälder gerodet und Menschen vertrieben. Durch Pipeline-Schäden oder andere Unfälle wie in Sibirien gelangt Erdöl in die Umwelt und verseucht Ökosysteme für lange Zeit.

Angesichts dieser Probleme muss es das Ziel sein, dass so viel Erdöl wie möglich im Boden bleibt. Fast Fashion und der Hunger nach Synthetik und Erdöl stehen dem entgegen.

Polyester:

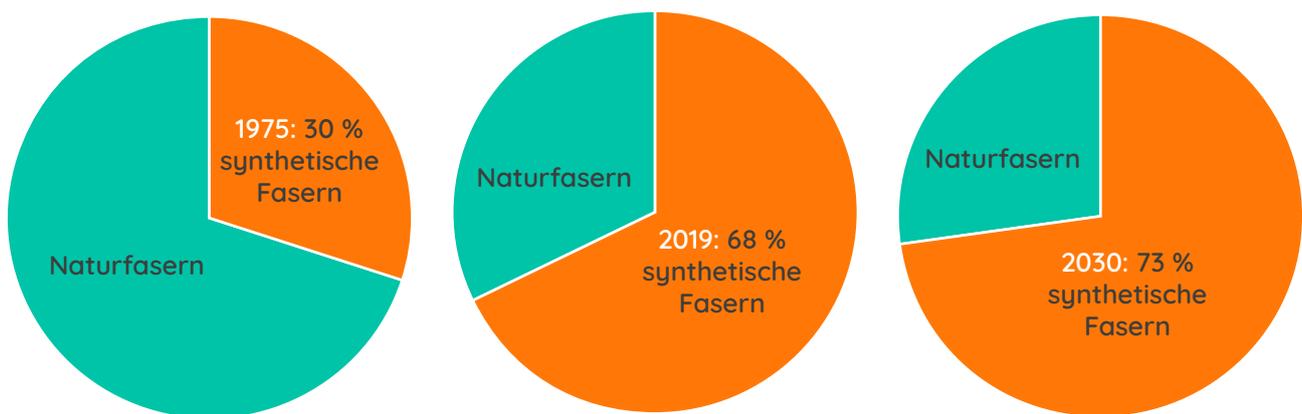
Die Lieblingsfaser der Fast Fashion-Industrie

Polyester hat viele Vorteile: es ist billig, widerstandsfähig, knitterfrei und trocknet schnell. Deswegen wird diese Faser so gern verwendet und die produzierte Menge wächst kontinuierlich. Es wird geschätzt, dass im Jahr 2030 ungefähr zwei Drittel der gesamten weltweiten Faserproduktion Polyester sein wird.²

Polyester ist von der Substanz das gleiche wie eine PET-Flasche. Von der weltweiten PET-Produktion werden ca. 60 % für Textilien verwendet.³

Immer mehr Synthetik in der Kleidung

Anteil von Synthetik an der Produktion von Fasern weltweit



Grafik in Anlehnung an: Changing Markets Foundation: Fossil Fashion: The Hidden Reliance of Fashion on Fossil Fuels, 2021.

1 Ellen MacArthur Foundation: A New Textiles Economy: Redesigning Fashion's Future, 2017

2 Changing Markets Foundation: Fossil Fashion: The Hidden Reliance of Fashion on Fossil Fuels, 2021

3 URA Collective: Polyester – die künstliche Plastikfaser, <https://www.uracollective.com/mission/materialkunde/polyester-die-kuenstliche-plastikfaser>, letzter Zugriff: 25.05.2021

Polyester verursacht hohe Treibhausgasemissionen

Um ein Shirt aus Polyester herzustellen, wird mehr Energie benötigt als für ein Baumwoll-Shirt. Deswegen sind die Treibhausgas-Emissionen bei einem Polyester-Shirt mehr als doppelt so hoch wie bei einem Baumwoll-Shirt, ca. 5,5 kg CO₂.⁴

Im Jahr 2015 wurden 700 Mio. Tonnen CO₂ emittiert, um Polyester für Textilien herzustellen, so viel wie 180 Kohlekraftwerke.

Müll

Viele Kleidungsstücke landen wegen ihrer schlechten Qualität auf Mülldeponien, z. B. in Ländern Afrikas und Osteuropas. Kleidung aus Synthetik ist biologisch kaum abbaubar. Es dauert mehr als 100 Jahre, bis sie zersetzt ist. In dieser Zeit werden fortlaufend Chemikalien, Mikrofasern und Methan freigesetzt. Werden Textilien aus Synthetik verbrannt, werden Schwermetalle, giftige Gase, Dioxin u. a. Stoffe frei, die die menschliche Gesundheit gefährden.

Recycling

Mode-Unternehmen werben mit Textilien aus recyceltem Plastikmüll, z. B. PET-Flaschen. Für einen Fleecepullover werden ca. 16 PET-Flaschen benötigt.⁵ PET-Flaschen zu verwenden, ist sicherlich besser als frische Polyesterfasern einzusetzen. Aber auch dafür werden viel Energie, Wasser und Chemikalien benötigt. Besser ist es, weniger zu verbrauchen, sei es Plastik oder Textilien. Das bedeutet z. B. PET-Flaschen sparsam zu verwenden und weniger Textilien zu kaufen, ob recycelt oder nicht.

Was Du tun kannst:

- > Weniger Kleidung kaufen.
- > Synthetik, wie z. B. Polyester, vermeiden.
- > Kleidung aus nachhaltigen Naturfasern kaufen.
- > Plastikverbrauch reduzieren.
- > Andere darauf aufmerksam machen, dass Kleidung vor allem aus Erdöl besteht und welche Probleme damit verbunden sind.
- > Die Arbeit von Brot für die Welt unterstützen z. B. gegen die Umweltverseuchung durch die Erdölindustrie in Ecuador.

Polyester heizt den Klimawandel an

Die Produktion von Polyester...



... verursacht

700
... Mio. Tonnen
CO₂-Emissionen
pro Jahr.

=

Das entspricht der jährlichen Emission von ...

180
... Kohlekraftwerken.



Grafik in Anlehnung an: Changing Markets Foundation: Fossil Fashion: The Hidden Reliance of Fashion on Fossil Fuels, 2021.

4 Changing Markets Foundation: Fossil Fashion: The Hidden Reliance of Fashion on Fossil Fuels, 2021

5 Straeter, Andreas: So werden Plastikflaschen wiederverwertet, 31.10.2018, unter: <https://www.quarks.de/umwelt/muell/so-werden-plastikflaschen-wiederverwertet>, letzter Zugriff: 25.05.2021